

Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

Datum	Donnerstag, den 05. September 2013	Unterkunft	Camping La Colle
Routenverlauf	Castellane - Pont de Carajuan - Trigance - Entreverges - Rancoumas - Pont du Tusset - Rougon - Castellane	Telefon	04 92 83 61 57
		Preis	20,50 € Ü
Tiefster Punkt	Pont du Tusset, 616 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺ ☺
Höchster Punkt	Nähe Sommet de Breis, 1.161 m ü. NN	Frühstück	
Distanz	52 km	Abendessen	
Höhenmeter	↑ 1.100 m ↓ 1.100 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺

12. Tag

Mit einem gemütlichen Frühstück zu Dritt beginnt der lockerste Tag unseres ganzen Urlaubs. Es ist ein phantastisches Gefühl, mit halbleerem Rucksack unterwegs zu sein. Auch das Rad ist dank der stark reduzierten Ausrüstung glatt ein ganzes Kilo leichter.

Um zum berühmtesten Canyon Europas zu kommen, müssen wir eigentlich nur der Straße Richtung Westen folgen, die durch das Tal des Verdon führt. Dann wären wir nach etwa zwanzig Kilometern am oberen Ende der Schlucht, allerdings unten am Fluss. Ich denke aber, dass ein Blick von oben herunter in den Canyon viel beeindruckender ist.

Selbst die Anfahrt führt uns schon durch hübsche Schluchten, die der Verdon gegraben hat. Nach etwa fünfzehn Kilometern biegen wir an der Pont de Carajuan links ab und folgen dem Tal des Jabron auf einer holprigen Piste.

Bis zum Ort Trigance mit seiner hübschen Burg ist es nicht allzu weit. Die größere Sehenswürdigkeit ist allerdings eine kleine Bäckerei in der Ortsmitte. Den ersten Einkauf von

Elisabeth verspeisen wir auf der Bank vor dem Laden in weniger als fünf Minuten. Mit einer weiteren Auswahl der leckersten Sachen machen wir uns wieder auf.

Über den GR 49 kommen wir mit ein paar Schiebestücken in glühender Mittagshitze an einen namenlosen Pass unterhalb des Sommet de Breis. Nach kurzer Abfahrt auf einer Piste und zuletzt über einen Pfad erreichen wir das obere Ende der Felsen von Rancoumas.



Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon



Der Blick in die an dieser Stelle etwa vierhundert Meter tiefe Schlucht wird frei. Das sieht schon ziemlich beeindruckend aus. Ich schieße erst einmal gut hundert Fotos von den imposanten Wänden und den vielen riesigen Geiern, die sich von der Thermik getragen durch die Schlucht hangeln.

Unten im schmalen Talgrund wuseln kleine Wanderer wie die Ameisen über den schmalen Pfad entlang des Verdon. Nur Kletterer sieht man keine. Es ist für die voll in der Sonne stehenden Wände auch viel zu heiß, um sich darin

akrobatisch zu betätigen.

Direkt von unserem Aussichtspunkt führt zumindest in der topographischen Karte ein schwarz gestrichelter Weg talwärts. In der Realität ist anfangs zwar kaum etwas davon zu erkennen, aber schon bald wird der Pfad ausgeprägter.

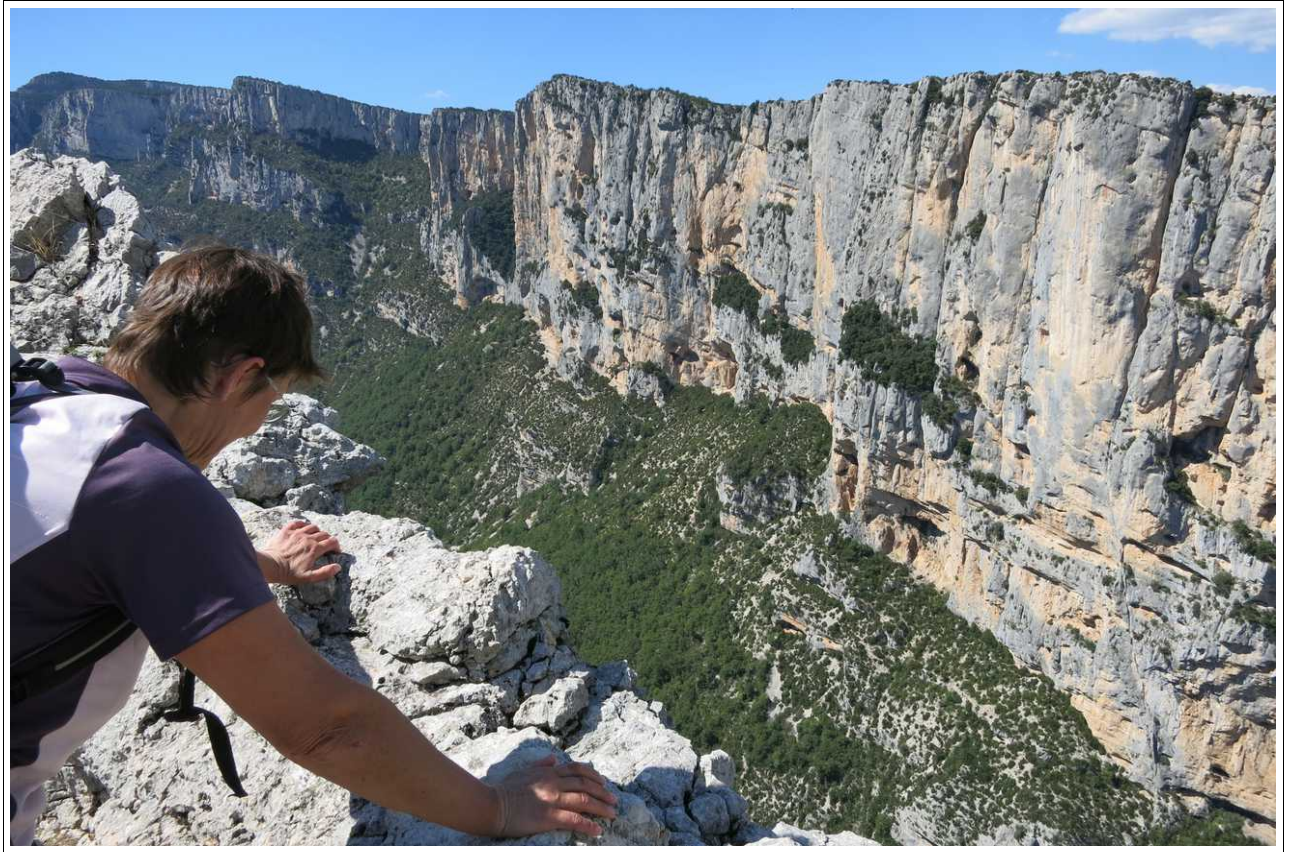
Problemlos rollen wir bergab und stoßen wieder auf den GR 49. Es wird steiler und kurviger. Der schmale und mit gut zu bewältigenden Schikanen garnierte Weg lässt keine Wünsche offen. Sogar mein dringender Bedarf an Trinkbarem wird durch eine Quelle direkt am Wegesrand gestillt. An der Pont du Tusset endet das Vergnügen. Die nächsten fünfzehn Minuten tragen wir die fahrbaren Untersätze hinauf zur Straße.

Das winzig kleine Straßencafé von Jean Louis steht einsam und verlassen am Straßenrand.



Der Besitzer freut sich richtig, Gäste begrüßen zu können.. Obwohl der Laden einen schönen Blick in den Grand Canyon bietet, scheinen die Touristenströme hier nur vorbeizufließen. Beim Bezahlen lässt es sich Jean Louis nicht nehmen, unsere Trinkflaschen als Service des Hauses mit eisgekühltem Wasser zu füllen.

Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon



Wir nehmen den nächsten Straßenabzweig und erreichen bald das weiter oben liegende Dorf Rougon. Auch hier thront wieder ein Schloss in schönster Lage mit Blick in die große Schlucht.

Eine Schotterpiste führt auf der anderen Seite des Ortes heraus und bringt uns nach ein paar zusätzlichen Metern Höhengewinn zu einem sehr beliebten Startplatz gefederter Segelflieger. Riesige Bartgeier kreisen direkt über unseren Köpfen im Aufwind der unter uns liegenden Felswand. Sie hat den vielsagenden Namen „Barre de l’ Aigle“, d. h. so etwas wie Adlerwand.

Auf der sehr viel flacheren Rückseite des Felsmassivs starten wir in die nächste Abfahrt. In langgezogenen Kehren schwingt sich der optimal zum Radeln geeignete Pfad hinunter zur Pont de Carajuan. Die vierhundert Höhenmeter machen einfach nur Spaß.

In der frühen Abendsonne stehend schlage ich Elisabeth vor, den Rest der Tour getrennt zu fahren. Ich habe einfach große Lust, die letzten Kilometer auf Asphalt mit Vollgas zu fahren. Wir vereinbaren, dass wir uns am Campingplatz treffen.

Dank des talaufwärts wehenden Windes läuft es trotz der permanenten Steigung wie geschmiert. Nur in den steileren Passagen fällt der Tacho unter die 30-Kilometer-Marke. Nach einer halben Stunde parke ich das Rad vor unserem Mobilhome.

Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon

Ich habe gerade die Kaffeemaschine eingeschaltet, als ich zu Tode erschrecke. Elisabeth steht direkt hinter mir in der offenen Tür. Ich bin, gelinde gesagt, erstaunt. Statt des von mir auf mindestens zwanzig Minuten geschätzten Vorsprungs habe ich kaum fünf Minuten herausgeholt.

Bis wir am Kaffeetisch sitzen, ist auch unser Katzenfreund eingetroffen und stellt sich wieder selbstlos für Streicheleinheiten zur Verfügung.

